

Postulat Wakil (SP) betreffend Informationskonzept für AusländerInnen in der Gemeinde Muri Gümligen

1 TEXT

Einführung

Die Integration der AusländerInnen kann in der Wirtschaft prinzipiell als erfolgreich bezeichnet werden, aber es bestehen Integrationsdefizite in der Gesellschaft und vor allem im Gemeindebereich. Die TAK (Tripartite Agglomerationskonferenz) hat bereits im Jahre 2009 konkrete Empfehlungen für die drei Gremien Bund, Kantone und Gemeinde zur Weiterentwicklung der Schweizerischen Integrationspolitik lanciert. Das Konzept beinhaltet vor allem, dass die AusländerInnen in möglichst vielen Bereichen vollumfänglich informiert und für ein Gemeindeleben gewonnen werden. Das Schwierigste an dieser Sache ist natürlich, alle Zugewanderten für diesen Integrationsprozess zu gewinnen oder zumindest das Interesse für das alltägliche Leben in der Gemeinde zu wecken.

Begründung

Die Integrationsförderung findet primär auf der Gemeindeebene statt. Vor allem in Vereinen, in Sportverbänden, in der Schule und auch im Quartierleben. Das grösste Potenzial für Verbesserungen besteht im Austausch zwischen den Eltern, den Schulen und in der Nachbarschaft. Ein Kommunikationsmangel erschwert die Integration umso mehr. Kommunikation geht in beide Richtungen: Welche Erwartungen werden von den Ansässigen und den Behörden an die Zuwandernden gestellt? Wie können sich diese umgekehrt in ihrer neuen Umgebung orientieren und sich hier wohl fühlen? Folglich stellt sich die Frage, welches Informationskonzept die Gemeinde für die AusländerInnen in Muri-Gümligen anwendet und welche integrationspolitischen Instrumente (Leitbilder, Ressourcen etc.) der Gemeinde überhaupt zur Verfügung stehen.

Diesbezüglich müssen folgende Punkte geprüft und - falls Handlungsbedarf besteht - Konzepte erarbeitet werden:

1. Informationsfluss in den Schulen

Bereits heute wird in den Schulen schon sehr viel angeboten, wie z.B: Nachhilfestunden für AusländerInnen, doch wie wird die Betreuung durch die Schulen zukünftig gefördert? Z.B: Früherkennung bei Problemen der Verständigung zwischen den Lehrpersonen und den Eltern.

2. Informationsfluss und Betreuung durch den Sozialdienst

Zusätzlich zur Unterstützung durch den Sozialdienst sollte geprüft werden, ob die AusländerInnen über Angebote der Sprachförderung, der Bildung etc. informiert werden.

3. Informationsfluss durch die Gemeinde

Welche "Empfangsbegrüssung" strebt die Gemeinde für neue zugewanderte AusländerInnen an? Besteht ein Leitbild oder zumindest ein Informationskodex für die AusländerInnen, wo ersichtlich ist, welche Angebote in der Gemeinde bestehen?

4. Aktivierung der AusländerInnen

Mit welchen Massnahmen können die AusländerInnen zum aktiven Mitwirken (auch in der Politik) durch die Gemeinde Muri gefördert werden.

Wir müssen verhindern, dass sich schon bei der ersten Instanz, nämlich der Gemeinde, eine Parallelgesellschaft bildet.

Der Gemeinderat wird eingeladen darzulegen, mit welchen Mitteln die AusländerInnen in unserer Gemeinde besser informiert und integriert werden können.

Muri, 19. Oktober 2010

Ramina Wakil

S. Fankhauser, B. Wegmüller, Y. Brügger, S. Gautschi, M. Manz, L. Streit, B. Schneider, J. Ziberi, F. Ruta, M. Graham, J. Stettler (12)

2

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Per Ende 2009 lebten insgesamt 12'459 Einwohnerinnen und Einwohner in unserer Gemeinde, nämlich 11'178 Schweizer Bürgerinnen und Bürger und 1'281 (Vorjahr 1'278) Ausländerinnen und Ausländer.

Im Quervergleich mit andern grösseren Gemeinden ist der AusländerInnen-Anteil mit rund 10 % tief. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht des sehr vielfältigen Angebots an gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen bzw. den zahlreichen dahinter stehenden Vereinen und Gruppierungen sind die Voraussetzungen in unserer Gemeinde günstig. Dem Gemeinderat sind denn auch keine nennenswerten Probleme bekannt.

Die Integration der Ausländerinnen und Ausländer stellt eine wichtige und dauernde Aufgabe der drei Staatsebenen (Bund, Kantone, Gemeinden) dar, wobei auf Stufe Gemeinde die direktesten Kontakte stattfinden und ein wichtiger Beitrag zur Integration der ausländischen Bevölkerung geleistet werden kann.

Der Gemeinderat erklärt sich zur Entgegennahme des Postulats bereit. Im Anschluss an die Überweisung ist geplant, einen Bericht über die bereits bestehenden Integrationsmassnahmen zu erstellen und weitere mögliche Integrationsmassnahmen zu prüfen.

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Das Postulat Wakil (SP) betreffend Informationskonzept für AusländerInnen in der Gemeinde Muri Gümligen sei zu überweisen.

Muri bei Bern, 20. Dezember 2010

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident: Die Sekretärin:

Hans-Rudolf Saxer Karin Pulfer